



Liebe Mitglieder,

Aschaffenburg, Dezember 2015

schon wieder neigt sich ein ereignisreiches Jahr dem Ende zu.

Wir können auf viele attraktive **BN - Veranstaltungen** zurückblicken, wie die Gartenschau in Alzenau und zahlreiche Exkursionen, von denen wir einige in diesem Ökomelder kurz vorstellen.

**Ein toller Erfolg** war im letzten Jahr bei strahlendem Sonnenschein der Ökomarkt, der inzwischen schon Tradition in Aschaffenburg ist und immer mehr Besucher anzieht.

Zur Zeit findet in Paris der Klimagipfel statt. Klimaschutz und hoher CO<sub>2</sub>-Ausstoß werden auch die Kreisgruppe Aschaffenburg im neuen Jahr beschäftigen, denn schmelzende Gletscher und immer häufigere Überschwemmungen, aber auch Dürre und Wasserknappheit können uns nicht kalt lassen.

**Nur gemeinsam sind wir stark** - kommen Sie im Neuen Jahr mit zur **DEMO nach Berlin** (siehe Seite 2).

Ihre 1. Vorsitzende

*Dagmar Förster*

## Umweltbildung mit Kindern und Jugendlichen



Viel Neues wurde dieses Jahr beim Projekt „Nachhaltigkeit - für eine vielfältige Natur“ ausprobiert. Die Diplom-Biologin Conny Flenner baute unter anderem mit Kindern Biberburgen, nachdem zuvor viel Spannendes über Biber erzählt, gezeigt und mit kleinen Experimenten verdeutlicht wurde. Das Thema „Lärm“ stand auch neu auf dem Programm: Wer hört wie laut Musik? Wie schlimm ist das für die Ohren und was macht der Krach mit unseren Nerven und unserem Blutdruck? Die Farbschaukel kam zum Einsatz, um moderne Kunst mit selbsthergestellten Naturfarben zu kreieren. Lehmschnecken wurden modelliert und mit Naturmaterialien verziert, Naturkosmetik, Heilsalbe, Kräuterbonbons und -sirup hergestellt.

Wasser-, Luft- und Bodenexperimente luden zum Erforschen ein, Ostergärtchen und ein Maibaum wurden selbst gemacht.

Das alles gab es zusätzlich zum „normalen“ Programm: Wiesen-, Wald-, Hecken- und Gewässerexkursionen, Klimafrühstücken, Stromexperimenten, Papier schöpfen, Erdfarben herstellen, Vogelfutter kochen, Naturbasteleien und vielem anderen. Von Januar bis Dezember 2015 war Conny dafür im Einsatz. Nicht nur in Kindergärten, Schulen, Seniorenheimen und Kinderhorten, sondern auch auf der Gartenschau in Alzenau war sie mit zahlreichen Aktionen beteiligt. Die Veranstaltungen richteten sich an alle Menschen von 3 bis 110 Jahren in den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg und wurden mitgefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit in München und der Stiftung-Schrot & Korn. In Aschaffenburg finanzierte das Umweltamt der Stadt Aschaffenburg ein ähnliches Programm mit unter dem Titel „Das wilde Klassenzimmer“.

# WIR HABEN AGRARINDUSTRIE SATT

Wir fahren zur Demo in Berlin am Samstag, den 16. Januar 2016.

**Machen Sie mit:** Demonstrieren Sie gemeinsam mit dem BUND Naturschutz, Kreisgruppe Aschaffenburg am 16. Januar in Berlin für die Agrarwende.

Wir starten mit einem Bus um 04.00 Uhr am Volksfestplatz Aschaffenburg und fahren direkt nach Berlin. Die Rückfahrt erfolgt nach Ende der Veranstaltung gegen 17.00 Uhr. Der Preis für Hin- und Rückfahrt beträgt 25 Euro. Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle des BUND Naturschutz, Kreisgruppe Aschaffenburg, Danziger Str. 1 an. Entweder unter Tel. 06021/24994 (von 9 bis 12 Uhr) oder Email: [aschaffenburg@bund-naturschutz.de](mailto:aschaffenburg@bund-naturschutz.de). Ein Anmeldeformular finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.aschaffenburg.bund-naturschutz.de](http://www.aschaffenburg.bund-naturschutz.de). Ansprechpartner ist Jutta Wolf.

## Ökologische Aufwertung einer Freileitungstrasse



Freileitungstrassen durch Wälder stören bestehende Lebensräume und sind daher aus ökologischer Sicht grundsätzlich kritisch zu bewerten. Gleichzeitig steckt auf solchen künstlich hergestellten Schneisen aber ein enormes Potenzial für wertvolle Sekundärbiotope. Die Flächen unterhalb der Freileitungen werden üblicherweise ca. alle 3 Jahre von zu hohem Bewuchs freigehalten. Dies geschieht mit großem Maschineneinsatz und es wird kurzerhand alles zweckmäßig abgeräumt. Im August führte uns Michael Kunkel (BN-Ortsgruppenvorstand Heigenbrücken) zu der blühenden Heidefläche unter einer Stromtrasse zwischen Heigenbrücken und Wiesthal. Hier ist unter einer solchen Freileitung ein Refugium für seltene Tier- und Pflanzenarten geschaffen worden.

Auf einem Areal von ca. 3 ha ist eine wertvolle, offene Heidefläche mit vielen Kleinbiotopen entstanden. Von der BN-Ortsgruppe wird das Gebiet regelmäßig von Brombeeren und Baumschösslingen befreit. So haben Heide, Gräser und andere Pflanzen, die Trockenstandorte lieben, eine Chance. Zudem sind Bereiche mit Erdmulden und Trockenmauern geschaffen worden. Hier finden viele, mittlerweile seltene Tiere und Insekten, wie Zauneidechse, Schlingnatter, eine Vielzahl von Heuschrecken, darunter die „Blaufügelige Ödlandschrecke“ und der Ameisenlöwe einen Lebensraum. Für den Spessart sind Vorkommen der beiden zuletzt genannten Arten eine Seltenheit. Begonnen hat das Projekt schon vor ca. 25 Jahren mit der ersten Entbuschungs-Maßnahme und der Anlage einer kleineren Trockenmauer. Aktuell sind auf dem Areal mehrere Sandbiotope angelegt worden. Mit Unterstützung der Bayerischen Staatsforsten ist eine Pflanzung von Wacholder- und Weißdornbüschen geplant. Es gibt für das Gebiet noch großes Potenzial für eine ökologische Weiterentwicklung. Bei der großen Anzahl von Überlandleitungen hierzulande kann das Gebiet bei Heigenbrücken ein Vorzeigeprojekt mit großer Außenwirkung sein. Wie sich die Bereiche unter Freileitungen entwickeln können, hängt maßgeblich ab von der Methode wie sie freigehalten werden, und letztendlich von dem großen Engagement vor Ort.

Detaillierte Informationen zum Projekt: <http://spessart-wald.de/bayern/waldnaturschutz/>

## Erkundungen zwischen Felsen, Tongrube und Weinbergen



Unterwegs in der Seltenbachschlucht und auf dem Esskastanienlehrpfad in Klingenberg: Der Bund Naturschutz freute sich am 18. Oktober über 36 Teilnehmer beim Ausflug in die Erdgeschichte und in die Klingenger Kultur. Im felsigen Geotop der Seltenbachschlucht entdeckten wir die freiliegenden Schichten aus dem mittleren Bundsandstein. Am Ende der Schlucht trafen wir auf die seit 2011 geschlossene Tongrube der Stadt Klingenberg. Hier wurde einer der feinsten Tone der Welt gefördert. Weiter ging es Richtung der Burgruine Clingenburg, wo wir zwischen den Weinbergen über die Mühlen der Handarbeit in den extrem steilen Museumsweinberglagen sprachen.

Auf dem Rückweg hinab in die Stadt Klingenberg sammelten die Teilnehmer eifrig Maronen im größten Esskastanienwald Unterfrankens.



## Rückblick auf die Gartenschau Alzenau (22. Mai bis 16. August 2015)

Die Kahl (Zufluss des Main) war von der Mitte Alzenaus bis zur A45 stark begradigt. Im Zuge der Renaturierung wurde der Fluss auf einer Länge von 2,2 km ökologisch aufgewertet. Die Fertigstellung erfolgte im August 2014.



Das Gartenschaugelände Alzenau erstreckte sich -entlang der Kahl- auf zwei räumlich voneinander getrennten Bereichen: Der innerörtliche Generationenpark und dem in der Kahl-Aue gelegenen Teil, dem Energiepark. Der Energiepark, an dessen hinteren Bereich sich auch der Info-Pavillon des Bund Naturschutz befand, ging über in die offene Kahlauen-Landschaft.

Der BN-Beitrag auf der Gartenschau war im Wesentlichen auf das Leben am und im Wasser ausgerichtet, und nahm Bezug auf Fauna und Flora im Bereich der renaturierten Kahl in Alzenau. Da in Alzenau nachweislich einzelne Biber gesichtet wurden, haben wir es zum Anlass genommen auf der Gartenschau eine aktuelle Biber Ausstellung „Biber - die guten Geis-

ter des Wassers“ zu präsentieren. Diese Ausstellung enthielt neben acht Informationstafeln eine Holz-Biberskulptur und eine für Kinder erlebbare, bekrabbelbare Biberburg im Außenbereich. Ergänzt wurde die Ausstellung durch viele Informationsbroschüren, Biberexponate und einem lebensechten, präparierten Biber.

Die Kreisgruppe Aschaffenburg des BN hat in den letzten Jahren im Stadt und Landkreis AB sehr erfolgreich Umweltbildungsprogramme durchgeführt. Inhaltlich hat die KG-AB auf der Gartenschau Alzenau hier angeknüpft und ein abwechslungsreiches Programm geboten. Der Bund Naturschutz-Pavillon war täglich von 9 - 18 Uhr besetzt. Hier fanden neben 11 Schulklassenprojekttagen, nachmittags 10 Familienprojekttag zu Themen, wie z.B. Wasser, Energie, Klima, Ernährung statt. Zusätzlich gab es weitere Programmpunkte für Kinder und Erwachsene: Besuch des Bibermanagers von Nord-Bayern mit Vortrag „Artenvielfalt im Biberrevier“, Erzähl- und Mitmachtheater, Quiz zur Biber-Ausstellung, Naturnaher Garten, Pflanzentauschbörse, Kreativangebote und vieles mehr.

**Der BN-Stand konnte ca. 35 000 Besucher verzeichnen, davon ca. 3 500 Kinder und Schüler.** Die Resonanz auf unser Angebot war überwiegend positiv, auch in Bezug auf das schon mancherorts heikle Thema Biber. Diesem „neuen Wildtier“ wurde große Sympathie entgegengebracht. Daraus ergaben sich interessante Informationen und auch Infos zu Biber-Standorten. Insgesamt war unser Standkonzept ein voller Erfolg mit positiver Außenwirkung und großem Medien-echo. Mittlerweile ist das Gartenschaugelände wieder für die Öffentlichkeit geöffnet. Aktuell ist in Alzenau ein Verein gegründet worden, der sich mit der Nachnutzung des Geländes befasst.

---

## Klärschlamm-trocknung in Aschaffenburg geplant

Die Pläne zur geplanten **Klärschlamm-trocknung in AB** neben dem Biomasseheizkraftwerk (BMHKW) im Leiderer Hafen sieht der BN sehr kritisch. Aus unserer Sicht bedeutet diese Entwicklung eine Abkehr vom Vorsorgeprinzip hin zu einer industriefreundlichen Lösung, deren Kosten die Allgemeinheit tragen müsse. Mit der festen Einrichtung einer Trocknungsanlage wird diese Fehlentwicklung zementiert.

Die Duldung der auffällig hohen Cadmiumbelastung, die nicht nur den Klärschlamm, sondern das gesamte Abwasser betrifft, ist nicht hinnehmbar. Würden die Grenzwerte zur Abwassereinleitung eingehalten, so ergäben sich ganz andere Verwertungsmöglichkeiten für den Klärschlamm. Über die landwirtschaftliche Nutzung hinaus fände sich z.B. Verwendung für Rekultivierung, Baustoffherstellung oder Deponieabdichtung. Die Trocknung und Verbrennung als Müll bedeuten aber sowohl Rohstoff- wie Energieverschwendung. Genauso gut möglich wäre es mit großem Energiegewinn anstatt -Verlust, Klärschlamm in einer Hochdruck-Biogasanlage zu behandeln.

**Dabei könnte der Organik-Anteil auf unter 20% abgebaut werden.** Das entstehende Biogas wäre problemlos zu verstromen und aus dem weitgehend mineralischen Rest könnte ohne großen Aufwand (auch wirtschaftlich) Phosphat zurück gewonnen werden. Das ist bei der Verbrennung in einem Kraftwerk oder einer Müllverbrennungsanlage aber nicht möglich. Hier geht das wertvolle Phosphat unwiederbringlich verloren und es wird unter dem Strich auch keine Energie gewonnen. Die Phosphat-Rückgewinnung wäre in einem Hüttenwerk oder einer Monoverbrennungsanlage möglich.

Was die Nutzung der Abwärme beim BMHKW betrifft, versteht man beim BN auch nicht, warum es nicht zu einer Kooperation mit den Papierwerken kommt, die immer einen großen Wärmebedarf haben. Schließlich befindet sich das Sappi-Werk in Stockstadt in unmittelbarer Nähe. Selbst wenn die Abwärme für die Beheizung der Felder der Spargelbauern genutzt würde, wäre das noch eine sinnvollere Lösung als die Klärschlamm-trocknung.

## Fledermäuse - Jäger der Nacht und Schönbusch als Park und Lebensraum



Zu einer Exkursion im Park Schönbusch lud der BN mit Rudolf Kreuzer, der in die **Geschichte des Landschaftsgartens** einführte. Er hatte seinen Ursprung im fürstlichen Jagdrevier, dem Nilkheimer Wäldchen, und wurde unter Friedrich Carl von Erthal zum englischen Garten umgestaltet. Der Architekt Herigoyen entwarf die Gebäude. Ab den 1780er Jahren übernahm der Gartenplaner F. Sckell immer mehr die Gestaltung und machte ihn zu einem der wichtigsten frühen Landschaftsgärten in Deutschland. Als Denkmal deutscher Gartenkunst des ausgehenden 18. Jahrhunderts ist er im Kern nahezu unverfälscht erhalten.

Den Schönbusch kennzeichnen weitläufige Waldstücke, die mit breiten Wiesentälern abwechseln, von Sichtschneisen durchzogen und von einem unregelmäßigen Wegenetz erschlossen sind. Grundgerüst des Waldbestandes bildet ein Eichen-Hainbuchenwald.

Die vielen besonders an den Wegen und Gebäuden gepflanzten Gehölze stammen aus Europa, Asien (Himalaya, China), Südost-Asien, Nordamerika. Durch die vielen langen Biotopgrenzen Wasser-Wald-Wiese und die schonende forstliche und extensive landwirtschaftliche Nutzung ohne Chemie und Dünger entwickelte sich eine reichhaltige Pflanzen- und Tierwelt.

In Teilbereichen wurden **10 Heuschreckenarten** festgestellt, z.B. Grünes Heupferd und Feldgrashüpfer. Zwei davon sind in der Roten Liste. Das Weinhähnchen, eine schlanke Grillenart, die auf höheren Stauden und Sträuchern lebt, ist vom Aussterben bedroht. Die Schmetterlinge sind mit 17 Arten vertreten, wie z.B. Zitronenfalter, Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs und Landkärtchen, darunter 6 der Roten Liste wie der Braune Feuerfalter. Besonders reich ist der Park an Vögeln. Dennoch konnten über 60 Arten, davon 16 der Roten Liste, festgestellt werden, z.B. Steinschmätzer und Gartenrotschwanz. Zum Vogelreichtum tragen auch die vielen sehr alten Bäume bei, in denen Spechte wie Grünspecht, Mittelspecht, Schwarzspecht und Buntspecht ihre Höhlen zimmern. Sie schaffen so Sozialwohnungen für andere tierische Nachmieter wie Bilche, Fledermäuse und andere Vögel, wie den Waldkauz, der uns mit seinen Rufen bei Dunkelheit begleitete.

Weiter ging es an einer Krimlinde, auch Prinzregentenlinde genannt, vorbei, die 1911 zum 90. Geburtstag des Prinzregenten gepflanzt wurde, über die Wacht zum Dörfchen. Bei der einbrechenden Dämmerung konnten die ersten Parkfledermäuse bei der Jagd beobachtet werden. Im Schönbusch wurden immerhin acht von den 15 Fledermausarten der Region festgestellt. Davon sind fünf auf der Roten Liste. **Ihre Ultraschall-Ortsrufe waren im Batdetektor zu hören.** Früh und sehr hochfliegend sah man einige Abendsegler, später tiefer jagend die Zwergfledermäuse. Eindrucksvoll vollführten die Wasserfledermäuse ihre Flugkünste über den Seen. Rudolf Kreuzer erläuterte die überregionale Bedeutung des Parks für die Fledermäuse, besonders für überwinternde Abendsegler.



Bei Dunkelheit machten wir nochmals Station am Schlösschen vor dem unteren See, der mit Karpfen besetzt ist. Die unterschiedlichen Gewässer sind ein bedeutendes Gestaltungselement des Parks und enorm wichtig für die Natur. Viele Wasservögel brüten hier, z.B. die **Graureiher auf der Insel**. Neben Enten und Gänsen ist auch manchmal der Eisvogel zu sehen. Trotz des Fischbesatzes leben 6 Amphibienarten hier. Am Welzbach der Feuersalamander und 17 Libellenarten, z.B. die Blauflügel- und gebänderte Prachtlibelle und die Becher-Azurjungfer.

---

Sie können diesen Rundbrief entweder in Papierform erhalten oder ihn als digitalen E-Mail Newsletter erhalten. Dazu schreiben Sie bitte eine kurze Mail an [aschaffenburg@bund-naturschutz.de](mailto:aschaffenburg@bund-naturschutz.de)

Ihr Redaktionsteam: Conny Flenner, Dagmar Förster, Rudolf Kreuzer, Hartmut Haas-Hyronimus, Dr. Ruth Radl, Jutta Wolf

**BUND Naturschutz in Bayern e.V.**  
- Kreisgruppe Aschaffenburg -  
Geschäftsstelle  
Danziger Straße 1  
63739 Aschaffenburg  
Tel. 06021 24994 - Fax 06021 29872

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag 9 - 12 Uhr  
Ansprechpartnerin Jutta Wolf  
E-mail: [aschaffenburg@bund-naturschutz.de](mailto:aschaffenburg@bund-naturschutz.de)  
Internet: <http://www.aschaffenburg.bund-naturschutz.de>  
Facebook: <http://www.facebook.com/BNaschaffenburg>